



vorarlberg museum

Bregenz, 23. Jänner 2025

Neue Ausstellung im Atrium:

### **Wir waren begeistert. Warum?**

Die Fotos des Bregenzer Nationalsozialisten Werner Schlegel aus den Jahren 1938–1941

*Ein Zufallsfund auf einem Flohmarkt erweist sich als Glücksfall für die historische Forschung zum Nationalsozialismus in Vorarlberg. Auf 4000 überlieferten Bildern dokumentierte der Bregenzer Fotograf Werner Schlegel den gesellschaftlichen „Umbruch“ in den Jahren unmittelbar nach dem „Anschluss“ 1938 bis etwa 1941. Sie zeigen nicht nur Massenaufmärsche und Parteiveranstaltungen, sondern auch die Begeisterung für den Nationalsozialismus, die später häufig in Abrede gestellt wurde. 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs befassen sich das vorarlberg museum und die Vorarlberger Landesbibliothek mit diesem Thema in einer Ausstellung, die vom 25. Jänner bis zum 6. April bei freiem Eintritt zu sehen ist. Zusätzlich erscheint eine Sonderausgabe des Museumsmagazins und am Freitag, 24. Jänner finden um 17.00 und um 19.00 Uhr Veranstaltungen anlässlich des Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts statt.*

Werner Schlegel fotografierte große Massenaufmärsche, Parteievents am Bregenzer Kornmarkt- oder am Dornbirner Realschulplatz und hielt Auftritte hochrangiger NS-Funktionäre wie Gauleiter Franz Hofer und Reichsjugendführer Baldur von Schirach in Vorarlberg fest. Überdeutlich die Begeisterung der Massen, das nationalsozialistische Gedankengut war in weiten Teilen der Gesellschaft Vorarlbergs tief verankert. Die Dynamik der Masse und ihre politische Instrumentalisierung zeigen, wie die Nationalsozialisten auf den wachsenden Einfluss der Massenbewegungen und das Bedürfnis nach Zugehörigkeit reagierten. Sie schufen Rituale und setzten auf die Manipulation von Gefühlen. Hierfür waren nicht nur die minutiös orchestrierten Aufmärsche entscheidend, sondern insbesondere auch das Versprechen einer nationalen Erneuerung, die in die Reden der NS-Größen eingewoben war. Diese Reden sollten bei einem enttäuschten Publikum Beifall finden und versprachen eine Erlösung von der erlebten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Unsicherheit.

### **Werner Schlegel (1908–1945)**

Das Engagement Werner Schlegels für die Nationalsozialisten reicht weit über die Rolle eines reinen Dokumentarfotografen hinaus. Schlegel, ein aus Bregenz stammender, überzeugter Nationalsozialist, der sich seit der illegalen Zeit in der Bewegung engagierte, war in die Parteistrukturen eingebunden und wurde etwa zum Obermeister der Vorarlberger Fotografeninnung. Nach einer Lehre im renommierten Bregenzer Fotohaus Risch-Lau und weiteren beruflichen Stationen im In- und Ausland führte er sein eigenes Fotostudio in Bregenz, während er gleichzeitig Aufträge der NSDAP übernahm, was ihn sowohl finanziell als auch gesellschaftlich absicherte. Seine Werke spiegeln eine bestimmte Bildsprache und Ästhetik wider, die ganz im Sinne des Nationalsozialismus die Masse und



vorarlberg museum

das kollektive Erlebnis in den Vordergrund rücken. Sie betonen die Gehorsamkeit und Ordnung der „Volksgemeinschaft“ und lassen das Individuum hinter der Gemeinschaft verschwinden. Schlegels Sammlung zeugt nicht nur von der Begeisterung für den Nationalsozialismus in Vorarlberg, sondern beleuchtet auch die zentrale Rolle der Fotografie als Medium der Inszenierung und Vereinnahmung. Dies macht Schlegels Werk zu einer wichtigen Quelle für das Verständnis nationalsozialistischer Propaganda im regionalen Kontext.

### **Vom Flohmarkt in die Landesbibliothek**

Eine freundliche, ältere Dame – entfernt mit Schlegel verwandt – bot auf diversen Bregenzer Flohmärkten den Fotografennachlass an. Der Bregenzer Restaurator Arno Gehrer entdeckte im Jahr 2016 die qualitativ hochwertigen Bilder – nicht nur Propagandaaufnahmen, sondern auch Reisereportagen, Porträt- und Aktaufnahmen sowie künstlerisch-experimentelle Collagen. Er erwarb nach etwas Überzeugungsarbeit das Konvolut und übergab rund 4.000 Bilder aus der NS-Zeit im Jahr 2023 der Vorarlberger Landesbibliothek.

Durch die umfassende Digitalisierung und Veröffentlichung dieser Sammlung auf der Plattform volare ergaben sich für die Bibliothek neue ethische und rechtliche Herausforderungen. Durch Maßnahmen wie Kontextualisierungen, kommentierte Beschreibungen und reduzierte Download-Möglichkeiten wird versucht, diesen Fotografien eine historische Einordnung zu geben und Missbrauchspotenziale einzuschränken.

### **Eine Ausstellung mit Propagandafotos?**

Wie stellt man NS-Propagandafotos aus, ohne NS-Propaganda zu machen? Die Bilder von Schlegel werden mit Hinweisen auf Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung in Beziehung gesetzt. Mit verfolgten Jüdinnen und Juden, Euthanasie- und KZ-Opfern, aber auch mit Todesanzeigen jener Gefallenen, die für „Führer, Volk und Vaterland“ den vermeintlichen Heldentod gestorben sind. Auch Werner Schlegels eigene Todesanzeige aus dem Jahr 1945 ist zu sehen. Von den 35.000 Vorarlberger Soldaten kamen 8.000 nicht mehr zurück.

Die Ausstellung, die sie begleitende Sonderausgabe des Museumsmagazins und der Onlinezugang über die Plattform „volare“ verstehen sich als Einladung an die Öffentlichkeit und die Wissenschaft, sich 80 Jahre nach dem Ende des NS-Regimes vertieft mit dieser Epoche der Geschichte Vorarlbergs auseinanderzusetzen und das komplexe Zusammenspiel von Propaganda, Massenpsychologie und fotografischer Ästhetik zu reflektieren. Die Arbeiten Schlegels dokumentieren das öffentliche Leben und die Veranstaltungen im nationalsozialistischen Vorarlberg so detailliert, wie es kaum eine andere bekannte Fotosammlung tut. Vor diesem Hintergrund sollen nicht nur Einblicke in die regionale Geschichte und die Mechanismen nationalsozialistischer Propaganda geboten,



vorarlberg museum

sondern auch das gesellschaftliche Bewusstsein für die Gefahren der Manipulation von Massen geschärft werden. In einer Zeit, in der das Aufkommen neuer Medien und digitaler Plattformen zu ähnlichen Dynamiken der Beeinflussung führen kann, soll das Projekt ein Beitrag zur kritischen Auseinandersetzung mit kollektiven Emotionen und ihrer politischen Instrumentalisierung sein.

Veranstaltungen am Freitag, 24. Jänner

17.00 Uhr

freitags um 5 – Landesgeschichte im Gespräch

**Jung, modern – und Nazi. Der Fotograf Werner Schlegel und seine Generation**

mit Kurator Peter Melichar, dem Restaurator Arno Gehrler und dem Historiker Severin Holzknecht. Moderation: Markus Barnay

19.00 Uhr

**Bianca Kämpf, Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes: Die gegenwärtige (extreme) Rechte und ihr Zuspruch**

Vortrag anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktages am 27. Jänner

*In Zusammenarbeit mit VÖGB-Vorarlberg, Renner Institut Vorarlberg, Johann-August-Malin-Gesellschaft, Arbeitsgemeinschaft Christentum und Sozialdemokratie und erinnern.at*

Hauptsponsor



Sponsor

